

# Einfluss für den Thurgau nutzen

VON NATIONALRÄTIN BRIGITTE HÄBERLI  
KANDIDATIN DER CVP THURGAU  
FÜR DEN NATIONAL- UND STÄNDERAT

Politik beschreitet oft den schmalen Pfad zwischen Anmassung und Anpassung. Darum versprechen Politiker oft auch Dinge, die sie selber kaum jemals einlösen können. Ich erlebe dies gerade in diesen Zeiten und wundere mich zuweilen über wohlklingende vollmundige Aussagen. Doch Hand aufs Herz: Wer kann schon eine Thurtal-Schnellstrasse versprechen? Letztlich werden das unsere Bürgerinnen und Bürger entscheiden. Bundesrätin Doris Leuthard hat zwar auf meine Nachfrage hin bestätigt, dass sie dieses Projekt befürwortet. Doch zunächst sind wir im Thurgau am Ball. Es wird noch einige Überzeugungsarbeit brauchen, wir werden den Zusammenhalt zwischen den Kantonsteilen neu beleben und den gegenseitigen Respekt einfordern müssen.

Als Mitglied der AWG werden Sie sich fragen, was dies mit der Wirtschaft und dem Gewerbe zu tun hat. Sehr viel: Wir alle müssen den Blick über den Tellerrand des Wahlkampfes hinaus wieder stärker auf das Gesamte richten. Wirtschaft und Politik müssen sich so rasch wie möglich auf gemeinsame Ziele einigen und zu den Tugenden einer nachhaltigen Volkswirtschaft zurückfinden. Dabei muss die Politik darauf drängen, dass ihre Behörden alle Firmen gleich behandeln und etwa bei der



Vergabe von Aufträgen zwischen nötigem und schädlichem Wettbewerb unterscheiden. Zu oft fallen lokale Gewerbebetriebe vom Auftragsstisch, weil einige Beamte die volkswirtschaftlichen Effekte ignorieren und nur auf den Preis schauen.

Keine Abschottung, aber mehr Zusammenhalt ist gefragt. Diesen pflegen und die Gemeinsamkeiten nach innen und aussen wirkungsvoll darstellen – das ist die wichtigste Aufgabe, die sich für mich im Falle einer Wahl in den Ständerat stellt. Darum bewerbe mich als Ständerätin aller Thurgauerinnen und Thurgauer – weit über meine eigenen Parteigrenzen hinaus. Ich bin frei von kommerziellen Interessenbindungen und habe mir als Vizepräsidentin der CVP-EVP-glp-Fraktion in den vergangenen acht Jahren ein solides und gut funktionierendes Beziehungsnetz in Bern

aufgebaut. Diese über die Parteigrenzen hinaus gepflegten Beziehungen gründen in gegenseitigem Vertrauen und funktionieren auf der Basis von Verlässlichkeit und Ehrlichkeit. Ich habe in vielen Fragen die Interessen des Thurgaus vertreten dürfen – und werde dies auch als Ständerätin nach bestem Wissen und Gewissen tun. Ich bin überzeugt, dass ich meine Position und meine Erfahrungen im nicht immer einfach zu durchschauenden politischen Betrieb in Bern bestens nutzen kann, um die vitalen Interessen unseres lebenswerten und schönen Kantons zu vertreten. Darum mag Sie überraschen, dass mir der Thurgau mit seinen Menschen mehr am Herzen liegt als Bern. Das ist ein weiterer guter Grund dafür, die Anliegen der Einwohnerinnen und Einwohner im Thurgau dort resolut zu vertreten!

## Arbeit als wichtiges Gut für viele

Der Wohlstand, die Freiheit und die soziale Sicherheit lassen sich bei uns nur mit einer starken Wirtschaft auch in absehbarer Zukunft gewährleisten. Deshalb brauchen wir erfolgreiche Unternehmen, die weiterhin attraktive Arbeitsplätze mit Perspektive anbieten können. Die Firmen, soweit vertrete ich ein liberales Gedankengut, sind in ihrer Innovationsfähigkeit zu unterstützen. Leistungen sollen sich lohnen. Das steht für mich in keinem Widerspruch dazu, dass es aber ein vernünftiges Gleichgewicht braucht. Denn nur gerechte Löhne können in einer starken Wirtschaft auch den sozialen inneren Frieden sichern.

Wenn wir am Morgen pla-



nen, dann heisst es auch die Wirtschafts-, Steuer- und Sozialpolitik gezielt aufeinander abzustimmen. Wichtige Beschäftigungsfragen haben tiefere Wirkungen und dürfen meiner Ansicht nach nicht einfach nur als billige Wahlargumente gelten. Die innere Harmonie eines Landes wird davon beeinflusst, ob junge oder auch

ältere Menschen einen Job haben, der viel zur Lebensqualität beiträgt. Auch Menschen mit einem Handicap sollen die Chance erhalten, die Arbeit als wichtiges Gut weiter oder neu zu erfahren. Die Politik ist hier gefordert, ihre Versprechen einzulösen.

Ich bin dazu bereit, an konkreten Lösungen im Bund im Parlament mitzuarbeiten. Es braucht hierzu neben dem Verstand auch den Mut, teilweise neue, andere Wege einzuschlagen. Entscheidend wird aber sein, die gesellschaftliche Verantwortung auch für den Einklang von Mensch und Natur aus einer ethischen Überzeugung heraus wahrzunehmen.

**Christian Lohr**  
**Journalist, Kreuzlingen**

## Mit Mut und k

Die Schweiz ist ein wunderbares Land. Eines unserer Erfolgsgeheimnisse ist unsere direkte Demokratie. Diese braucht zwar Zeit und Kraft und ist manchmal langsam – aber sie führt dazu, dass Entscheide breit abgestützt sind, wenn sie fallen. Denn sie zwingt uns, die anstehenden Fragen und Probleme breit zu diskutieren.

Und Fragen und Probleme haben wir wahrlich genug. Von der Frankenstärke bis zu den Gesundheitskosten, von der Beziehung zu Europa bis zur Energiepolitik, von der Konfrontation mit Gewalt bis zur Klimaerwärmung sind unsere Nachrichten voll mit zu lösenden Problemen. – Aber halt: Der Zukunftsforscher Matthi-

## Setze mich für eine starke Thurgauer Wirtschaft ein

Ein entscheidender Faktor für den Erfolg eines Unternehmens sind qualifizierte, leistungsfähige und -bereite Mitarbeitende. Zeitgemässe Unternehmensleitungen fokussieren deshalb bei der Rekrutierung auf solche Mitarbeitende und motivieren sie zu einer grossen Loyalität.

Eine wichtige Rolle bei der Wahl eines Arbeitgebers spielt auch ein attraktiver Wohnort respektive Lebensraum. Die Politik muss dazu beitragen, solche Rahmenbedingungen zu schaffen: gute öffentliche



Schulen, ein hochstehendes Gesundheitswesen, Kultur- und Sportangebote, eine saubere, emissions- und immissionsar-

meUmwelt, eine gute Erschliessung mit dem öffentlichen und privaten Verkehr, moderne Kommunikationstechnologien (Glasfaserkabel), bezahlbare und dienstleistungsorientierte Kindertagesstätten für moderne Arbeitszeit- und Familienmodelle. Zu den Voraussetzungen für eine prosperierende Wirtschaft zählen für mich zudem wettbewerbsfähige steuerliche Rahmenbedingungen, günstige Energiekosten, Erleichterungen für Start-ups und kurze Wege im Verkehr mit Ämtern und Behörden.

Ich werde mich als Nationalrat mit Kopf und Herz dafür einsetzen, dass diese Faktoren im Kanton Thurgau erhalten und wo nötig mit Nachdruck verbessert werden – damit der Thurgau für die Wirtschaft einer der attraktivsten Standorte der Schweiz sein kann. Denn nur mit einer prosperierenden Wirtschaft kann das Wohlergehen der Bevölkerung nachhaltig gesichert und gefördert werden.

**Dr. Mathias Wenger**  
**Kantonsarzt, Frauenfeld**

## kluger Politik in die Zukunft



as Horx beklagt einmal genau dies, dass in unseren Medien vor allem Schwierigkeiten, Negatives, Probleme genannt werden. Wir müssten mehr darüber sprechen, was alles auch bereits an Gutem geschieht, wo überall Menschen daran sind,

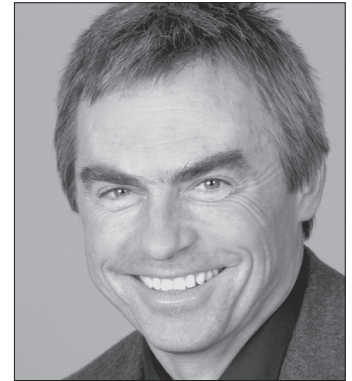
Probleme zu lösen. Wir haben auch eine überaus gute Basis, um diese Herausforderungen anzunehmen, haben innovative Unternehmen, ausgezeichnete öffentliche und private Forschungsstätten, einen hohen Bildungsstand der Bevölkerung und eine ausgezeichnete Infrastruktur. Genau dafür setze ich mich mit Sorgfalt, Kreativität und Ausdauer ein, dass wir weiterhin mit kluger Politik unsern Platz in der Welt behaupten. Als starker, selbstbewusster und verlässlicher Kleinstaat.

**Thomas Merz-Abt**  
**Prof. Dr. phil., Weinfelden**

## Schlüsselfrage Energie

Im Kanton Thurgau sind Wirtschaft und Landwirtschaft eng miteinander verbunden. Beide sind auf gemeinsame Strategien zur Umsetzung ihrer politischen Ziele angewiesen.

Als Bauer und Unternehmer setze ich auf eine produktive, innovative und nachhaltige Wirtschaft. Ich glaube an eine positive Zukunft und investiere in nachhaltige Projekte, von denen auch die nächsten Generationen profitieren. Als Politiker setze ich mich mit aller Kraft für eine erfolgreiche Schweizer Wirtschaft und generell für positive und verlässliche Werte ein. Ich



habe mich in den letzten Jahren sehr stark und erfolgreich für eine nachhaltige Energiepolitik eingesetzt. Unter Einsatz aller zur Verfügung stehenden parlamentarischen Werkzeuge habe ich den Thurgau energiepolitisch unangefochten an die schweizerische Spitze geführt.

Massnahmen im Effizienzbereich, also bessere Dämmungen, effizientere Fahrzeuge, Beleuchtungen, Maschinen und Geräte, Effizienzprogramme bei Prozessabläufen, sind nicht nur unabdingbar zur Senkung des CO<sub>2</sub> Ausstosses und damit zur Erreichung der weltweiten Klimaziele, nein glücklicherweise steigt mit der Umsetzung dieser Massnahmen auch die langfristige Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen. Und das mit doppeltem Nutzen: Allein die Umsetzung der Massnahmen schafft und erhält Arbeitsplätze. Auch die verbesserte Wettbewerbsfähigkeit der energietechnisch sanierten Unternehmen schafft und sichert einheimische Arbeitsplätze in allen Bereichen der Wirtschaft.

**Simone Curau**  
**Unternehmerin, Weinfelden**

**Josef Gemperle,**  
**Landwirt, Fischingen**

## Mehr Frauen in Führungspositionen

Ich bin 50 Jahre alt, ausgebildete Marketingfachfrau und habe mit meinem Mann Beat die Curau AG vor 21 Jahren gegründet und aufgebaut. Seit kurzem bin ich deren VR-Präsidentin. Als vierfache Mutter und Geschäftsfrau weiss ich, was es heisst, Familie und Erwerbstätigkeit unter einen Hut zu bringen. Ich setze mich dafür ein, dass die Vereinbarkeit von Familien- und Erwerbsarbeit verbessert wird und Frauen und Männer diese Lebensbereiche partnerschaftlich aufteilen können.

Frauen übernehmen in Familie und Gesellschaft seit jeher tragende Funktionen, in Führungspositionen in der Wirtschaft sind sie aber nach wie vor stark un-



tervertreten. Mit meinem Engagement bei den CVP-Frauen im Kanton und auf Bundesebene bestärke ich Frauen, sich sicherer in der Öffentlichkeit zu bewegen und selbstbewusst Verantwortung in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft zu übernehmen.

Musizierende Kinder und Jugendliche sind weniger aggressiv,

toleranter, selbstbewusster und leistungsfähiger. Das sind die Kompetenzen, die auch in KMU von zentraler Bedeutung sind. Die Betriebe haben dies erkannt und gewichten diese Kriterien bei der Lehrlingsauswahl entsprechend hoch. Damit die musikalische Bildung allen Kindern, unabhängig ihrer Herkunft offensteht, braucht es für diesen Bildungsbereich in Zukunft mehr finanzielle Mittel von Staat und Wirtschaft. Ich setze mich für die Ziele der Initiative «jugend+musik» ein, über die wir im nächsten Jahr abstimmen, die diesen Bildungsbereich dem Sport gleichsetzen will.

# Mit Charme und viel Beharrlichkeit

**Marco Baumann, Inhaber der Kreuzlinger Rausch AG, ist der diesjährige Empfänger des AWG-Anerkennungspreises.**

MARTIN SINZIG

Als Wirtschaftsforum der CVP Thurgau richtet die Arbeitsgemeinschaft Wirtschaft und Gesellschaft (AWG) jedes Jahr einen Anerkennungspreis aus. Er ist mit einer vierstelligen Summe dotiert und will erfolgreiche Unternehmen und herausragende Leistungen entdecken und aus-

zeichnen. AWG-Präsident Hans von Wyl betonte, Baumann werde für seine engagierte und erfolgreiche Führung und Entwicklung des früheren Kleinbetriebs zur heute weltweit tätigen Rausch AG gewürdigt, ebenso für ein ideenreiches Marketing mit grossem persönlichem Einsatz.

## Die Kraft der Kräuter

Der Erfolg des Unternehmens komme nicht von ungefähr, wie der Laudator und ehemalige Kreuzlinger Stadtammann

Josef Bieri deutlich machte. Schon als Bub habe Marco Baumann zusammen mit seinem Vater Kräuter gesammelt. Die authentische, schweizerische und innovative Produktentwicklung habe zu einer Qualitätspolitik geführt, in der die Sicherheit der Grundstoffe, die Kompetenz in der Produktion und der Kundennutzen im Zentrum stünden.

Marco Baumann, seit 2006 Alleinhaber, habe in 26 Ländern auf drei Kontinenten ein Agenten- und Kundennetz

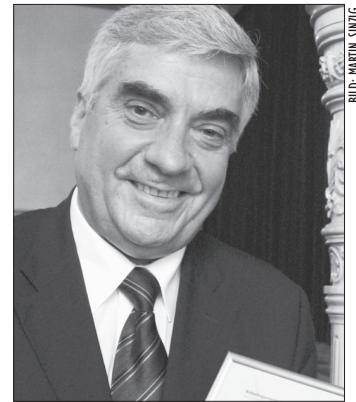


BILD: MARTIN SINZIG

AWG-Preisträger Marco Baumann.

aufgebaut und mit sehr grossem persönlichem Engagement und einer bemerkenswerten Verbindung von Charme und Beharrlichkeit den Verkaufserfolg erreicht.

## APPLAUS FÜR AWG-MITGLIEDER



Die Generalversammlung der Raiffeisenbank Aadorf hat den Treuhandexperten

**Karl Brunner**, Aadorf in den Verwaltungsrat gewählt. Wir gratulieren herzlich.

Der Trägerverein des Benediktinerklosters Fischingen, St. Iddazell erhielt mit dem Bankfachmann



**Roman Müggler**, Simnach, einen neuen Präsidenten. Der Verein steht vor sehr grossen Aufgaben, nachdem das Altkloster im Westflügel dringend saniert werden muss. Der Vorgänger von Roman Müggler war Guido Rupper, der den Verein während 26 Jahren mit sehr

eindrücklichem Engagement geführt hat.

Das bekannte Tiefbau-Unternehmen H. Wellauer AG hat kürzlich den 100. Geburtstag gefeiert. Geschäftsleiter



**Rony Wellauer** blickt trotz schwierigem Umfeld durchaus optimistisch in die Zukunft. Wir wünschen dem erfolgreichen Unternehmen weiterhin genügend und ertragsreiche Aufträge.

Während unzähliger Jahre hat der kürzlich verstorbene Chronist Max Tobler die Geschehnisse in Romanshorn prägnant und sorgfältig für die Nachwelt zusammengefasst. Mit dem ehemaligen Gemeindeammann



**Max Brunner** fand der Gemeinderat einen würdigen Nachfolger. Wir wünschen

Max Brunner viel Freude bei dieser lebhaften Aufgabe.

Der Thurgauer Regierungsrat hat **Niklaus Sauter** aus Weinfelden in den Stiftungsrat der Thurgauischen Stiftung für Wissenschaft und Forschung gewählt. Er ersetzt Christian



Neuweiler, der zum neuen Präsidenten der Industrie- und Handelskammer IHK Thurgau gewählt wurde. Wir gratulieren herzlich. Niklaus Sauter ist CEO der Firma Belimed Sauter AG in Sulgen.

«Arbeitsplätze bleiben» Das Geschäft sei international, doch er widerstehe der grossen Versuchung einer Verlagerung ins Ausland, erklärte Baumann. «Die Arbeitsplätze bleiben da». Trotz der Tsunami-artigen Entwicklung der Weltwirtschaft seien Nachhaltigkeit, Wertschätzung und Vertrauen wichtige Werte, nicht nur in der Politik.

## IMPRESSUM

AWG-Memo, Zeitschrift für das Wirtschaftsforum der CVP Thurgau Ausgabe 29, September 2011

Redaktor: Hans von Wyl  
Bienenstrasse 29  
8570 Weinfelden

Telefon: 071 622 55 64

Telefax: 071 622 57 63

e-Mail: hvonwyl@bluewin.ch

Produktion: consulenza, Armin Menzi  
8500 Frauenfeld

Druck: Artis Druck AG,  
9220 Bischofszell